

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN ÜBERTRITT ZUM JUDENTUM

Die ICZ ermöglicht interessierten Personen, welche die von der ICZ aufgestellten Bedingungen erfüllen, eine Aufnahme ins Judentum. Die Verfahrensweise dieses länger dauernden Prozesses wird in diesem Merkblatt formuliert.

Es muss jedoch festgehalten werden, dass ein Giur keinesfalls den Weg aus einer persönlichen Problemsituation darstellen kann. Das Rabbinat behält sich daher das Recht vor, bei einem Giurprozess Fachpersonen bei zu ziehen.

Wer ist ein möglicher Giurkandidat?

- Partner von Mitgliedern unserer Gemeinde.
- Jemand, der jüdische Vorfahren auf der väterlichen Seite hat.
(speziell wenn sie Mitglieder der ICZ sind oder waren).
- Personen, die sich nach einem **langen** Prozess zum Judentum hingezogen fühlen.
- Die Kriterien, welche für die Zulassung zu einem Giurprozess berücksichtigt werden, können von Fall zu Fall individuell noch etwas differenzierter spezifiziert werden.

Grundsätzliches

Die einzigen, einigermaßen objektiv messbaren Grössen sind der Wissensstand des Kandidaten und seine Bereitschaft, dieses Wissen im Alltag umzusetzen. Diese Bewertung ist jedoch nicht die einzige Grundlage für die Entscheidung, ob ein Kandidat schon so weit ist, um vor ein Bet Din zugelassen zu werden. Ebenso wichtig ist in diesem Prozess die soziale Einbettung in die jüdische Gemeinschaft und die Integration in die ICZ. Da es sich um einen individuellen Prozess handelt, bei welchem die persönliche Entwicklung des Kandidaten als Einzelperson und – je nach Situation – als Paar beobachtet wird, ist es oft schwierig, einen verbindlichen Zeitrahmen festzulegen. (Zum Vergleich: Zeitrahmen für den Erhalt des CH-Bürgerrechts.)

Vorgehensweise

Nachdem der Giurkandidat dem ICZ-Rabbinat seine Absicht eines Übertritts mitgeteilt hat, muss er folgende Unterlagen einreichen:

- Ausführliches Curriculum vitae
- Referenzen
- Ausführliche schriftliche Auseinandersetzung mit der Frage, weshalb ein Übertritt zum Judentum vollzogen werden möchte.
- Biografische Aufzeichnung „Mein Weg zum Judentum“, erste Begegnungen, bereits gelesene Literatur, geführte Gespräche, besuchte Kurse, persönliche Erfahrungen.
- Antwort auf die Frage: „Was würde ein allfälliger Übertritt für meine engste Umgebung, Familie, Arbeitsplatz bedeuten?“

Erstes Gespräch mit dem Rabbinat

- Das weitere Vorgehen wird besprochen.
- Grundsätzlich wird die Frage besprochen, ob eine Akte eröffnet wird oder nicht.
- Rückfragen zu den eingereichten Unterlagen.

Bei jedem Gespräch wird ein Protokoll erstellt.

Vor Beginn des eigentlichen Giurprozesses werden den Kandidaten ein verbindliches Merkblatt sowie ein Lehrplan ausgehändigt.

Kandidaten können vom ICZ-Rabbinat vor Beginn des eigentlichen Giurprozesses zurückgestellt oder ganz abgelehnt werden.